**Ein Bild, das Messer, Tisch enthält.

Automatisch generierte Beschreibung**

Ein Bild, das Pflanze, Blume enthält.

Automatisch generierte Beschreibung**«Tue Gutes und sprich darüber!»**

Es gibt Leute, die dieses Motto sehr ernst nehmen.  
Was sie auch tun an Gutem- sie hängen es immer an die grosse Glocke. Inszenieren sich perfekt, damit möglichst viele mitbekommen, wie sie sich doch ganz uneigennützig engagieren.

«Tue Gutes und sprich darüber!»  
Der Ratschlag Jesu in der Bergpredigt geht aber in eine andere Richtung. Da lesen wir:  
Wenn du nun Almosen gibst, so posaune es nicht aus, wie die Heuchler es machen in den Synagogen und auf den Strassen, um von den Leuten gepriesen zu werden. Amen, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon bezogen. Wenn du aber Almosen gibst, lass deine Linke nicht wissen, was die Rechte tut, damit dein Almosen im Verborgenen bleibt. Und dein Vater, der ins Verborgene sieht, wird es dir vergelten.  
(Mt 6, 2-4)

Die Linke soll also nicht wissen, was die Rechte tut. Almosen geben, Gutes tun, das sollen wir ohne darüber zu sprechen. Ohne damit zu prahlen. Damit anzugeben.  
Wenn ich Gutes tue, dann soll ich es tun, weil es wichtig und nötig ist- und nicht weil ich damit mein Ansehen verbessere. Bei anderen deshalb gut dastehe.

Und doch finde ich es manchmal auch wichtig, dass wir über das Gute, das wir tun, sprechen. Es ab und zu auch mal an die grosse Glocke hängen. Es bekannt machen. An die Öffentlichkeit tragen.  
Aber: Nicht, damit wir gross rauskommen, sondern um der Sache willen, für die wir einstehen.  
Vielleicht stecken wir andere damit an, ebenfalls Gutes zu tun, sich mit uns zusammen zu engagieren. Vielleicht können wir sie dadurch begeistern. Sie mit ins Boot holen.

Tun wir also Gutes, aber überlegen wir immer sehr genau, wenn wir darüber sprechen, warum wir es tun. Für uns und unser Ansehen? Oder für das Gute?

Ich wünsche Ihnen ein gutes Wochenende!  
*Pfrn. Verena Sollberger*